

Änderungsantrag der CDU-Fraktion:

Resolution
des Kreistages des Landkreises Cloppenburg
zur Neuauflistung des Bundesverkehrswegeplanes
(Teil Wasserstraße); Ausbau des Küstenkanals

Der Küstenkanal zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal (DEK) und der Hunte ist mit seinen rd. 70 km die kürzeste Schiffsverbindung zwischen dem Ruhrgebiet und den Weserhäfen Nordenham, Brake und Bremen. Zusammen mit dem DEK verbindet er nicht nur die genannten Weserhäfen mit dem Rhein-Ruhrgebiet sondern auch mit den ARA-Häfen (Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam). Daneben stellt er eine Verbindung zu den Seehäfen Emden, Wilhelmshaven und Bremerhaven dar. Die Durchgangszahlen am Küstenkanal bewegen sich auf über 3.5 Mio. Gütertonnen. Der Containerverkehr hat zugenommen. Mit steigender Tendenz wurden im vergangenen Jahr 26.000 Container transportiert.

Die bestehenden Einschränkungen der Befahrbarkeit des Küstenkanals lassen sich nur verringern, wenn der gesamte Kanal gemäß Wasserstraßenklasse V ausgebaut, die Schleusen in Oldenburg und Dörpen verlängert und die Brücken zur Ermöglichung eines 3-lagigen Containerverkehrs angehoben werden.

Die Projektvorschläge des Landes Niedersachsen für den Bundesverkehrswegeplan 2015 sehen für den Küstenkanal lediglich die Anpassung an den Standard Großmotorgüterschiff (GMS) vor.

In Anbetracht des wachsenden Verkehrsvolumens einerseits und der politisch gewünschten Verkehrsverlagerung andererseits ist ein leistungsfähiges Wasserstraßennetz unverzichtbar.

Angesichts der erheblichen Investitionen in den interkommunalen Gewerbepark c-Port ist ein Ausbau des Küstenkanals für den Landkreis Cloppenburg von besonderer Bedeutung. Aus ökologischen Gründen ist der Warentransport auf dem Wasserweg zu fördern.

Der Kreistag des Landkreises Cloppenburg fordert daher die Niedersächsische Landesregierung auf, sich beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für eine Erhöhung der Klassifizierung des Küstenkanals im Interesse der Zukunftsfähigkeit des Landkreises Cloppenburg und der Region sowie für einen zeitnahen Ausbau - auch vor dem Hintergrund seiner transeuropäischen Bedeutung - einzusetzen.